

# Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen



---

## ZPE - Jahresbericht 2012

Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste der Universität Siegen

Geschäftsstelle

Adolf-Reichwein-Str. 2 57068 Siegen

& 0271 / 740-2228

sekretariat@zpe.uni-siegen.de www.zpe.uni-siegen.de

## Jahresbericht des ZPE 2012

### Inhaltsverzeichnis

1	Entwicklung des ZPE im Berichtszeitraum .....	2
1.1	Arbeitsbereich ‚Behindertenhilfe und Inklusion von Menschen mit Behinderung‘	4
1.2	Arbeitsbereich ‚Aufwachsen unter (extrem) ungünstigen Bedingungen‘ .....	8
1.3	Arbeitsbereich ‚Sozialpolitik / Arbeitsmarktpolitik‘ .....	13
1.4	Arbeitsbereich ‚Migration und Integration / Sozial- und Familienpolitik‘ .....	15
1.5	Arbeitsbereich ‚System- und Versorgungsfragen im Gesundheits- und Sozialsektor‘ .....	16
1.6	Arbeitsbereich ‚Organisation sozialer personenbezogener Dienstleistungen‘ ....	17
2	ZPE-Schriftenreihe und ZPE-Webseiten .....	18
3	Perspektiven und konkrete Planungen für 2013.....	18
4	Anhang .....	18
4.1	Publikationen von ZPE-Mitgliedern in 2012.....	19
4.2	ZPE-Schriftenreihe - Neuerscheinungen seit 2010.....	21
4.3	Mitglieder des ZPE (Stand: Januar 2013) .....	22

## **Jahresbericht des ZPE 2012**

Dieser Bericht beschreibt die Aktivitäten des Zentrums für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen im Jahr 2012. Im ersten Abschnitt wird die organisatorische und personelle Entwicklung des ZPE dargestellt. Im Anschluss wird über die Aktivitäten in den verschiedenen ZPE-Arbeitsbereichen berichtet. Der Textteil mündet in Ausführungen über die Perspektiven und Planungen für 2013. Im Anhang findet sich zum einen eine Zusammenstellung der Publikationen von ZPE-Mitgliedern im Berichtszeitraum, zum anderen eine Auflistung der vom ZPE durchgeführten Tagungen und Konferenzen sowie abschließend eine aktuelle Mitgliederliste.

### **1 Entwicklung des ZPE im Berichtszeitraum**

#### **Vorstand, Mitglieder und Arbeitsbereiche**

Der ZPE-Vorstand wurde mit Prof. Dr. Albrecht Rohrmann (Sprecher), Prof. Dr. Christoph Strünck (stellvertr. Sprecher) und Swantje Schmidt als Vertreterin der Mitarbeiter/innen im November 2012 für zwei Jahre gewählt bzw. wiedergewählt. Kurz nach ihrer Wahl musste Frau Schmidt ihr Amt wieder aufgeben, da sie sich beruflich veränderte. Die Position der Mitarbeiter/innen-Vertretung im ZPE-Vorstand musste daher im Sommersemester 2013 nachgewählt werden und ist nun mit Dorothea Böhr, MA besetzt. Mit dem Abschluss von Projekten im Jahr 2012 sind zwei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen aus dem ZPE ausgeschiedenen (Cordula Barth, Nadja Althaus). Im Zuge neuer Projekt aufgenommen wurden Maike Bauer und Matthias Kempf. Insgesamt können erfreulich stabile Personalstrukturen konstatiert werden.

Die Prozesse der internen Strukturentwicklung an der Hochschule haben die Position des ZPE im Jahr 2012 als fakultätsübergreifendes Forschungszentrum gestärkt. Die ZPE-Forschungsaktivitäten stützen die Universität in ihrem Ziel, im Landes- und Bundeskontext Forschungsuniversität zu bleiben und sich nicht auf Lehruniversität reduzieren zu lassen. Die besondere Qualität des ZPE, nämlich die relative Unabhängigkeit als zentrale Einrichtung der Universität, die praktizierte Interdisziplinarität der Mitglieder aus zwei Fakultäten sowie der gemeinsame Bezug auf die Soziale Arbeit und auf die Studiengänge der Sozialen Arbeit hin, zeigt positive Wirkungen. Zu den Stärken gehören zudem die Entwicklung einer Zugehörigkeitskultur, eine identifizierbare Organisation und offene Kooperationsstrukturen. Diese Faktoren haben in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit zu einem relativ hoher externen Bekanntheitsgrad, und nicht zuletzt zu kontinuierlich hohe Drittmittelinwerbung geführt.

Deutlich wurde im Zuge der internen Strukturdiskussionen, dass zwischen ZPE-Aktivitäten und den Forschungsaktivitäten der Fakultäten kein Interessenkonflikt besteht. Gleiches gilt für das neu geschaffene zentrale Forschungskolleg FOKOS, zu dem von Seiten des ZPE in 2012 aktiv die Kommunikation gesucht wurde und zu dem sich auch personelle Verflechtungen entwickelt haben.

Bewährt hat sich auch in 2012 die regelmäßige Veröffentlichung des ZPE-Newsletter. Zusammengestellt von Eva Konieczny wurden 4 Ausgaben von der Geschäftsstelle herausgegeben. Damit konnten die ZPE-Mitgliederversammlungen im Wesentlichen für den inhaltlichen Austausch zu fachlichen Themen genutzt werden. Diskutiert wurden bei den Mitgliederversammlungen im Schwerpunkt: am 10.01.2012 die Projektskizze „Menschenrechte im Sozial- und Gesundheitsbereich“ (Einführung Westerholt), am 03.04. 2012 das Thema „Große oder kleine Lösung für die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ (Einführung Rohrmann), am 08.05.2012 das Thema „Konzeptionelle Fragen und Forschungsdesign im PIKSL-Projekt (Einführung Mayerle), am 03.07.2012 das Thema „Entwicklung der Forschungsstrukturen der Universität Siegen – Bedeutung für das ZPE“ (Einführung Schädler), am 09.10.2013 das Thema „Kommunales Demografiemanagement in NRW“ (Einführung Strünck/Luschei/Weiß), am 06.11.2012 das Thema „FOKOS und ZPE - Kooperationsmöglichkeiten“ (Gast: Herr Hegelich) und am 04.12.2012 das Thema „Diffusionstheoretische Grundlagen des Projekts ‚Inklusive Gemeinwesen planen‘“ (Einführung Rohrmann / Kempf).

Betrachtet man die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im ZPE inhaltlich, so ist zum einen festzustellen, dass es gelungen ist, neben den bereits länger bestehenden Forschungsschwerpunkten den Schwerpunkt ‚Heiratsmigration‘ (Kutzner/Gellermann) weiter zu stärken. Dazu beigetragen haben erfolgreichen Forschungsaktivitäten und eine anspruchsvolle Fachtagung, die die Arbeit der Forschungsgruppe auch überregional sichtbar gemacht hat. Damit dies weitergeführt werden kann, ist es notwendig, die prekäre personelle Ausstattung des Forschungsteams zu stabilisieren. Auch die Arbeit zum neuen Themenbereich ‚Menschenrechte im Sozial- und Gesundheitsbereich‘ (verantwortet von Micha Westerholt) wurde in 2012 fortgesetzt. Die Ergebnisse haben u.a. zu einem Themenheft ‚Menschenrechte und Soziale Dienste der Zeitschrift ‚Siegen:Sozial‘ geführt sowie zu mehreren Fachartikeln in einschlägigen Fachzeitschriften. Das Forschungsdesiderat der Aktivitäten wird in einem 2013 beginnenden Projekt zu ‚Partizipationsstrukturen und organisierte Selbsthilfe‘ (Rohrmann/Windisch) aufgegriffen.

In 2012 waren die verschiedenen ZPE-Forschungsgruppen mit kleineren, mittleren und auch größeren Forschungsanträgen erfolgreich. Zusammenaddiert beläuft sich das **Volumen der Drittmittelprojekte**, die 2012 von ZPE-Mitgliedern eingeworben wurde, auf etwa 1,6 Mio. €. Zu Buche schlagen dabei die erfolgreiche Arbeit von Claus Wendt und seiner Forschungsgruppe, insbesondere das neu bewilligte DFG-Großprojekt zur Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen durch ältere Menschen, aber auch die mittel- und großvolumigen Projekte im Arbeitsbereich Bildung, Rehabilitation und Inklusion (Kron/Rohrmann/Schädler). Besonders hervorzuheben sind die sehr breit angelegten Forschungsaktivitäten im Arbeitsbereich ‚Aufwachsen unter (extrem) ungünstigen Bedingungen‘ im Forschungsteam um Klaus Wolf. Die Vertiefung der Aktivitäten im Pflegekinderwesen geht hier einher mit einer systematischen Erweiterung der Arbeiten in den Bereichen der stationären Jugendhilfe sowie der familienunterstützenden Hilfskonzepte. Richtungsweisend erscheint hier die konzeptionelle Verbindung von Lehre, Forschung, Beratung und außeruniversitäre Weiterbildung. Dieser Ansatz hat ebenfalls zu erheblichen Drittmiteleinahmen geführt.

Die im Weiteren genauer beschriebenen, insgesamt recht erfolgreichen Aktivitäten des ZPE beruhen auf intensiver Arbeit und Engagement der Forschungsteams. Sie wären aber nicht in dieser Form möglich, ohne ein **gut funktionierendes ZPE-Sekretariat** (Heike Krütt), das neben vielen Aufgaben in sehr flexibler, verlässlicher und kompetenter Weise die Antragsbürokratie bewältigen hilft. Dazu gehört auch die Bearbeitung der durch die Trennungsrechnung verursachten Bürokratiefolgen oder die ebenfalls spürbaren Hindernisse im Zusammenhang mit der SAP-Einführung in der Hochschulverwaltung.

## 1.1 Arbeitsbereich ‚Behindertenhilfe und Inklusion von Menschen mit Behinderung‘

(Kron/Papke/Bauer/König/Rohrmann/Schädler/Kempf/Windisch/Dauberschmidt/Konieczny/Kaiser/Frensch/ Konrath)

Die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention und die daraus folgende Diskussion um die Entwicklung von inklusiven Angeboten in allen Lebensbereichen hat zu Anfragen und regen Vortragstätigkeiten auf wissenschaftlichen Fachtagungen und praxisbezogenen Konferenzen der ZPE-Mitglieder des Arbeitsbereichs 'Inklusive Bildung, Erziehung und Teilhabe' geführt (Kron, Rohrmann, Schädler). Im Kontext verschiedener Forschungsgruppen und Forschungsprojekte konnten die Fragestellungen des Arbeitsbereiches vertieft bearbeitet werden. Dabei geht es zum einen um die Entwicklung von Konzepten für inklusive Betreuung und Bildung in diversen Settings des Vorschulbereichs. Zum anderen stecken die Herausforderungen der planerischen Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene den Forschungsrahmen des Arbeitsbereiches ab.

In 2012 konnten wichtige Projekte mit guten Ergebnissen abgeschlossen werden. Dazu gehört etwa die Publikation des Manuals "Zusammen aufwachsen. Schritte zur frühen inklusiven Bildung und Erziehung" aus dem **ECEIS-Projekt** (Leitung Maria Kron) in englischsprachiger sowie französischsprachiger Ausgabe. Erstere wurde im Rahmen der ZPE-Schriftenreihe veröffentlicht, letztere durch den französischen Wissenschaftsverlag INS HEA.

Das EU-EASPD-Projekt „**Pathways to Inclusion (p2i)**“ (Schädler/Rohrmann) wurde am 12./13. September 2012 mit einer großen europäischen Konferenz in Budapest abgeschlossen. Ein zentrales Projektergebnis „EASPD-Barometer on Inclusive Education in Selected European Countries“ wurde von Johannes Schädler als Vertreter der p2i-Forschungsgruppe den Konferenzteilnehmer/innen vorgestellt. Das EASPD-Barometer wurde im September 2012 in der ZPE-Schriftenreihe veröffentlicht.

Erfolgreich beendet werden konnte in 2012 auch das Projekt ‚Inklusive Verwaltung‘ (Gaida/Konieczny/Rohrmann/Schädler/Windisch). Auf der Grundlage von Vorarbeiten in der Kreisverwaltung Olpe und der Stadtverwaltung Wetter/Ruhr wurde eine Arbeitshilfe „**Verwaltung für alle**“ erstellt. Die Arbeitshilfe beinhaltet Anregungen und Vorschläge, wie die Vorgaben der Barrierefreiheit im materiellen Sinne, bezogen auf Arbeitsprozesse und bezogen auf kulturelle Orientierungen umgesetzt werden

können. Auch diese Schrift ist in der ZPE-Schriftenreihe erschienen.

Als sehr anspruchsvoll erwies sich die Bearbeitung des Ende 2011 begonnenen und bis 2013 laufenden Projekt ‚**Inklusive Gemeinwesen planen**‘ im Auftrag des Sozialministeriums NRW (Rohrmann/Schädler/Windisch/Kempf/Kaiser/Konieczny). Durchgeführt wurden landesweit angelegte, online-gestützte Erhebungen in nordrhein-westfälischen Kommunen zu kommunalen Planungsstrukturen im Zusammenhang der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Ergebnisse der Befragungen sowie erste Ergebnisse der Untersuchungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in anderen europäischen Ländern wurden in einem Zwischenbericht zusammengefasst und dem Auftraggeber vorgelegt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Arbeitstagung an der Universität Siegen mit den kommunalen Behindertenbeauftragten in NRW am 25.09. 2012 diskutiert.

Weitergeführt wurde die Arbeit der **Begleitforschung im PIKSL-Labor** (Rohrmann/Mayerle) Das Projekt zielt darauf ab, Menschen mit Behinderungen moderne Kommunikationstechnologien zugänglich zu machen, um ihnen Teilhabemöglichkeiten zu erleichtern und zugleich die personale Abhängigkeit von professioneller Unterstützung zu reduzieren. Zu diesem Zweck hat die In der Gemeinde leben gGmbH im Düsseldorfer Stadtteil Flingern das PIKSL-Labor eingerichtet, einen offenen Kommunikationsort - sowohl für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung, als auch für Forscherinnen und Forscher unterschiedlicher Disziplinen. Die Begleitforschung des PIKSL-Labors wird vom ZPE wahrgenommen. Die dreijährige Laufzeit endet im November 2014. Ermöglicht wird dieses Drittmittelprojekt durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW. Das PIKSL-Labor hat zum Ziel, Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung Zugänge zu neuen Technologien zu erschließen, soziale Isolation zu verhindern und Möglichkeiten eines autonomen und selbstbestimmten Lebens zu fördern. Verfolgt wird dieser Ansatz durch einen Ort, der einerseits den Charakter der Erwachsenenbildung trägt und andererseits Möglichkeiten zu einer partizipativ angelegten Erkundung und Erforschung der Spezifika und Potentiale der Nutzung neuer Technologien durch Menschen mit geistiger Behinderung eröffnet. Dabei wird explizit das Ziel verfolgt, interdisziplinäre Kommunikation zu fördern.

Ein erster Zwischenbericht des Begleitforschungsprojekts im PIKSL-Labor wurde im August 2012 vorgelegt (URL: [http://www.uni-siegen.de/zpe/projekte/aktuelle/piksl/dokumente\\_downloads.html?lang=de](http://www.uni-siegen.de/zpe/projekte/aktuelle/piksl/dokumente_downloads.html?lang=de)).

Das PIKSL-Projekt hat inzwischen erste wissenschaftliche Auszeichnungen erhalten: NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze hat Ende 2012 im Rahmen der Forschungsstrategie Fortschritt NRW das PIKSL-Labor in Düsseldorf als 'Ort des Fortschritts' ausgezeichnet. Es ist außerdem Preisträger im Wettbewerb '365 Orte im Land der Ideen' unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. In diesem Zusammenhang hat es zahlreiche Medienberichte über das PIKSL-Projekt gegeben, zum Beispiel im WDR-Fernsehen und in den Tageszeitungen Welt am Sonntag und Westfalenpost. Im weiteren Forschungsprozess soll der Fokus auf die Themen 'Aneignung von Anwendungswissen und Anwendungskompetenz', 'Selbstbestimmung durch die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien' und 'Unterstützung durch die sozialen Dienste' gelegt werden. Das Projekt soll unterstützt werden durch studentische Arbeiten im Rahmen des Forschungspraxisseminars 'Digitale Teilhabe' (A. Rohrmann/M. Mayerle) im Masterstudiengang Bildung und Soziale Arbeit. Außerdem gibt es bereits erste einschlägige Bachelor- und Masterab-

schlussarbeiten.

Mit Blick auf neu konzipierte und begonnene Projekte sowie hinsichtlich der eingeworbenen Drittmittel kann das Jahr 2012 als recht erfolgreich bewertet werden. Neu eingeworben werden konnte ein zweijähriges Forschungsprojekt, ausgeschrieben von dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL): "**Kinder mit Behinderung in Kindertagespflege**", Laufzeit 2012-2014. Trotz einer äußerst kurzen Vorlaufzeit bzw. Antragsfrist ist es gelungen, ein stimmiges und tragfähiges Forschungsdesign zu erstellen und kalkulatorisch zu hinterlegen. Zielsetzung der Untersuchung ist es, Aufschluss darüber zu erhalten, unter welchen personellen, organisatorischen und materiellen Voraussetzungen die Betreuung und Förderung von Kindern mit einer Behinderung in der Kindertagespflege gelingen kann. Im Einzelnen geht es um die Erfahrungen und Erwartungen der Beteiligten, ihre Einschätzung der integrativen / inklusiven pädagogischen Praxis, um Entscheidungsfaktoren für Eltern für die Inanspruchnahme von Tagespflegeangeboten, sowie um Qualifikationsfragen und andere qualitätsrelevante Bedingungen einer gemeinsamen Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung. Es handelt sich um eine empirische Studie in der Kombination quantitativer und qualitativer Untersuchungsverfahren und mit multiperspektivischen Zugängen. Die Forschungsgruppe des Projektes (Kron/Bauer/Konrath) wird geleitet von Prof. Dr. Maria Kron.

In Zusammenarbeit mit dem Landesverband Autismus NRW e.V. wurde ein Forschungsprojekt entworfen – Arbeitstitel "**Inklusive Bildung. Gelingensfaktoren im schulischen Kontext von Kindern und Jugendlichen mit Störungen im autistischen Spektrum**" (Maria Kron, Arne König). Hierzu wurden vorbereitende Interviews als Ausgangsbasis zur Entwicklung von Befragungsinstrumenten durchgeführt. Über das Zustandekommen eines Projekts soll im Laufe des Jahres 2013 entschieden werden.

Im Juli 2012 hat eine ZPE-Forschungsgruppe (Schädler/Rohrman/Dauberschmidt) vom rheinland-pfälzer Sozialministerium den Auftrag erhalten, das "**Modellprojekt nach § 14a AGSGB XII**" zwei Jahre lang wissenschaftlich zu begleiten. Das Projekt steht im Zusammenhang mit der geplanten Umstrukturierung der Hilfestellung und Finanzierung der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege nach dem Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) in Rheinland-Pfalz. Das Land Rheinland-Pfalz geht davon aus, dass durch die Bündelung der Fach- und Finanzverantwortung auf kommunaler Ebene und durch die Umsetzung einer individuellen Hilfeplanung personenzentrierte Hilfen für behinderte und pflegebedürftige Menschen auf fachlich angemessenem Niveau gewährt werden können. Im Sinne eines inklusionsorientierten Ansatzes und mit Bezug auf die UN Behindertenrechtskonvention sollen neue Hilfeformen gefördert, die geeignet sind, die Logik der stationären Versorgung zu überwinden. Damit diese grundsätzliche finanz- und behindertenpolitische Neuausrichtung der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege gelingt, bedarf es eines vertieften Verständnisses der bisher erbrachten und zukünftig zu erbringenden Leistungen. Zudem müssen sich das Land und die Kommunen auf Eckdaten verständigen, um den Kostentransfer fair zu gestalten und den Konnexitätsgesichtspunkten ausreichend Rechnung zu tragen. Eine wesentliche Grundlage dafür stellen insbesondere Analysen zur Fall- und Finanzsteuerung dar, die wiederum Grundlage für die Entwicklung verbesserter kommunaler Handlungsstrategien sind. Zunächst sollen in 12 rheinland-pfälzischen Landkreisen und kreisfreien Städten neue fachliche Ansätze und Finan-

zierungsverfahren erprobt und durch die Begleitforschung ausgewertet werden. Das Projekt wird zusammen mit dem angesehenen Kölner Beratungsinstitut FOGS GmbH durchgeführt.

Eine weitere ZPE-Forschungsgruppe (Rohrmann/ Windisch, Laufzeit 2012 – 2014) ist seit Ende 2012 Projektpartner der LAG Selbsthilfe NRW, die im Auftrag des Sozialministeriums Nordrhein-Westfalen ein **Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur politischen Partizipation von Menschen mit Behinderungen** durchführt. Es geht darum, die Partizipationsmöglichkeiten– und erfahrungen zu analysieren, um daraus Empfehlungen für die Weiterentwicklung von Beteiligungsstrukturen auf verschiedenen politischen Ebenen zu entwickeln. Auf politischer Ebene geht es dabei auch um die Verankerung von partizipativen Strukturen im Behindertengleichstellungsgesetz NRW und in der Gemeindeordnung NRW. Geplant sind neben Untersuchungen zu den vorhandenen Partizipationsstrukturen Gruppendiskussionen mit Vertreter/innen in Beiräten, Selbsthilfegruppen und anderen Selbstvertretungsgremien zu ihren Erfahrungen der Einbeziehung in politische Entscheidungsprozesse.

Unter dem Titel „**Menschengerechte Stadt Wetter (Ruhr)**“ verbirgt sich ein Aktionsplanprozess zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Stadt Wetter (Ruhr). Dieser startete im Jahre 2010 und wird seit dem Frühjahr 2011 vom ZPE wissenschaftlich begleitet (Rohrmann/Windisch). Die wissenschaftliche Begleitung wird vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales bis zum Frühjahr 2013 finanziert. Unter der Führung eines „Runden Tisches“ wird in einem sehr basisdemokratischen und partizipativen Prozess von insgesamt über 100 kommunalen Akteuren ein Aktionsplan erarbeitet, der die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Harkort Stadt realisieren soll.

Mit Studierenden im Masterstudiengang führte Albrecht Rohrmann in 2012 ein Forschungsprojekt zu **Beratungsstrukturen im Feld der Rehabilitation im Kreis Olpe** durch. Auf Wunsch insbesondere von Selbsthilfegruppen im Kreis Olpe haben wir Zwischenergebnisse zur Verfügung gestellt, die Anfang September im Sozialausschuss des Kreises Olpe vorgestellt und diskutiert wurden ([http://www.uni-siegen.de/zpe/projekte/beratung\\_olpe/materialien.html?lang=de](http://www.uni-siegen.de/zpe/projekte/beratung_olpe/materialien.html?lang=de)). Auch seitens des Sozialministeriums (MAIS) NRW stößt dieses Projekt auf Interesse, da die Entwicklung von Beratungsstrukturen eines der Themen ist, die im Aktionsplan der Landesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention aufgenommen wurde.

Zu verzeichnen sind auch einige **nicht zum Zuge gekommene Antragsstellungen**: Auf europäischer Ebene und mit Blick auf drittmittelgeförderte Forschungsvorhaben arbeitete Prof. Dr. Maria Kron an zwei aufwändigen Antragstellungen mit, konkret im Rahmen des EU-Programms SSH.2912.1.1-1, Topic code: Challenge: Education systems in the 21st century: "Emerging Forms of Exclusion and Inclusion in European Educational Systems (EMERGES21)" (Large scale focused research project). Koordination: Prof. Dr. Vera Moser, Humboldt Universität Berlin, sowie im Rahmen des EU-Programms 'Lifelong Learning' / COMENIUS Multilateral projects: "Children's Engagement: Learning opportunities in early education for all children". Koordination: Prof. Ana Serrano, PhD, Universidade do Minho/ Portugal. Beide Anträge wurden im Februar 2012 eingereicht, kamen aber leider nicht zum Zug.

Das von der ZPE-Forschungsgruppe um Albrecht Rohrmann und Johannes Schädl er entwickelte Konzept der **„örtlichen Teilhabepanung /inklusives Gemeinwe-**



sen' stößt bundesweit und auch im weiteren deutschsprachigen Raum auf breites Interesse und wird intensiv rezipiert. Auch der Kreis Siegen-Wittgenstein hat in konzeptioneller Anlehnung an das ZPE-Konzept einen kommunalen Planungsprozess zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention aufgenommen. Albrecht Rohrmann und Marcus Windisch arbeiten in der zu diesem Zwecke eingesetzten Kommission mit. Im Rahmen eines Dissertationsvorhabens (Kempf) soll der Siegener Prozess wissenschaftlich begleitet werden.

In 2012 sind Mitglieder des vorliegenden ZPE-Arbeitsbereiches in vergleichsweise renommierte Kommissionen und Fachgremien berufen worden:

Prof. Dr. Maria Kron wurde in das comité scientifique du les journées "Ecole et handicap" 2012 (Institut français de l'Éducation) berufen, ebenso als Jurorin für den Preis der Karl-Kübel-Stiftung 2012. Zudem wurde sie als Mitglied in die Expertengruppe der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) des Deutschen Jugendinstituts - Expertengruppe "Kinder mit Behinderung im Kontext einer inklusiven Frühpädagogik" gebeten.

Der Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen Guntram Schneider hat Albrecht Rohrmann als Fachexperte in den neugegründeten Inklusionsbeirat berufen. Aufgabe des Inklusionsbeirates ist die Beratung, Begleitung und Unterstützung der Landesregierung bei der Umsetzung des Landesaktionsplans ‚Eine Gesellschaft für alle - nrw inklusiv‘.

Johannes Schädler wurde vom neu gewählten Vorstand des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. für die jetzt beginnende Legislatur als ordentliches Mitglied in den Arbeitskreis Sozialplanung berufen.

## 1.2 Arbeitsbereich „Aufwachsen unter (extrem) ungünstigen Bedingungen“

(Wolf/ Dittmann/ Frindt/ Petri/ Pierlings/ Jespersen/ Reimer/ Schäfer/ Wehn/ Wilde)

Im Arbeitsbereich „Aufwachsen unter (extrem) ungünstigen Bedingungen“ (früher: Kinder-, Jugend- und Familienhilfe) unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Wolf wird die Frage, wie die Zukunft unserer Gesellschaft menschlich gestaltet werden kann, so konkretisiert: Wie verlaufen Entwicklungsprozesse von Kindern, die unter (extrem) ungünstigen Bedingungen aufwachsen müssen? Wie bewältigen sie die besonderen Belastungen, mit denen sie in ihrem Lebensfeld konfrontiert sind? Welche Muster der Subjektbildung in extrem ungünstigen Lebens- und Lernfeldern lassen sich nachweisen? Solche Fragen kennzeichnen die disziplinäre Perspektive. Es schließen sich Fragen in Richtung Profession an: Was können professionelle Soziale Dienste zur guten Entwicklung unter ungünstigen Bedingungen beitragen? Welche Interventionen sind eskalationsfördernd und bauen zusätzliche Barrieren auf und welche eröffnen neue Optionen und Entwicklungschancen? Durch welche Prozesse der Professionalisierung und Qualitätsentwicklung von Dienstleistungen Sozialer Dienste können die Entwicklungschancen in einem extrem ungünstigen Feld verbessert werden?

Die erziehungswissenschaftlich/sozialpädagogische Forschung besteht aus drei Forschungsgruppen: der „Forschungsgruppe Aufwachsen in hoch be-

lasteten Familien“, der „Forschungsgruppe Pflegekinder“ und der „Forschungsgruppe Heimerziehung“. Sie ist – neben der Professur Wolf – für alle drei Forschungsgruppen von der Universität Siegen mit insgesamt einer 0,5 Stelle ausgestattet. Alle weiteren Stellen werden durch Drittmittel finanziert.

Die „**Forschungsgruppe Aufwachsen in hoch belasteten Familien**“ hatte aufbauend auf der Grundlagenforschung zur Perspektive der Adressat/innen („Sozialpädagogische Familienhilfe aus Sicht der Klientinnen und Klienten“) im Frühjahr 2007 im Auftrag des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) mit einem Landesmodellprojekt zur Implementation der Forschungsergebnisse in die Praxis zur Steigerung der Wirksamkeit ambulanter Hilfen zur Erziehung begonnen. Das Projekt wurde von Dipl.-Päd., Dipl. Sozarb./Sozpäd. Anja Frindt durchgeführt und im März 2009 erfolgreich abgeschlossen, das Nachfolgeprojekt unter der Leitung von Dipl.-Päd. Andrea Dittmann-Dornauf wurde Ende 2010 erfolgreich abgeschlossen.

Seither gibt es eine intensive Nachfrage nach den Ergebnissen der Forschungsprojekte, die in vielfältigen Vortragsanfragen in Deutschland, Luxemburg, der Schweiz und Österreich und starken Resonanzen auf die Veröffentlichungen zum Ausdruck kommt. Sie sind durch die Expertise, die Anja Frindt im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts erstellt hat, auch sehr deutlich in den 14. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung eingeflossen. Anja Frindt ist inzwischen eine ausgewiesene Expertin für die Resilienzforschung und gefragte Referentin, z. B. auf der Fachtagung „Risiko und Resilienz aus interdisziplinärer Sicht“ (Oktober 2012 in Bochum). Ihre Dissertation, die in der Abschlussphase steht, wird dies noch einmal deutlich machen. Sie ist Mitglied im Nachwuchs-Netzwerk „Leben in Ungewissheit – Bewältigung von Herausforderungen und Schwierigkeiten in Kindheit und Jugend“.

Das Renommee der kleinen Forschungsgruppe führte zu vielfältigen Anfragen für die Evaluation und Konzeptentwicklung durch Soziale Dienste. Wir verstehen diese Projekte als Forschungstransfer und als Beitrag zum Theorie-Praxis-Dialog der Forschungsgruppe. Diese Projekte wurden von Andrea Dittmann geleitet und von weiteren wissenschaftlichen Mitarbeitern – insbesondere Andy Jespersen und Dipl.-Päd. Dirk Schäfer – unterstützt. So beauftragte der Landkreis Altenkirchen die Forschungsgruppe mit der Konzeptentwicklung für ein neues Kinderschutzkonzept. In dem von Andrea Dittmann geleiteten Drittmittelprojekt wurden fachlich fundierte Verfahrenswege zur Wahrnehmung des Schutzauftrags für Kinder gemäß des Bundeskinderschutzgesetzes und Instrumente zum Umgang mit potentieller Kindeswohlgefährdung mit den Akteuren vor Ort entwickelt. Mehrere weitere Beratungsprozesse wurden 2012 begonnen oder abgeschlossen (z. B. Konzept- und Organisationsentwicklung im Beratungszentrum Schieder des SOS-Kinderdorfes Lippe).

An dem themenspezifischen Doktorand/innenkolloquium „Qualitative Studien zum Aufwachsen in hoch belasteten Familien“ nahmen 2012 regelmäßig sieben Doktoranden/ Doktorandinnen teil.

Seit 2006 besteht die „**Forschungsgruppe Pflegekinder**“ an der Universität Siegen (<http://www.uni-siegen.de/pflegekinder-forschung>). In diesem Forschungsschwerpunkt wurde eine grundlagentheoretisch orientierte Studie zum Thema „Aufwachsen in Pflegefamilien - aus der Perspektive der Pflegekinder betrachtet“

durchgeführt. Am Beispiel von Pflegekindern wurde von Dipl.-Päd. Daniela Reimer die der Biografieforschung zugeordnete Frage untersucht, wie Kinder, die einen schwierigen Start hatten und unter ungünstigen Bedingungen aufwachsen, sich trotzdem so gut wie möglich entwickeln können und was Soziale Dienste dazu beitragen können. Auf der Basis dieser Pilotstudie waren bereits in den Vorjahren mehrere Praxisforschungsprojekte („Pflegekinderstimme“, „Leuchtturm PKD“, „Ressource Pflegeeltern“) initiiert und erfolgreich abgeschlossen worden (<http://www.uni-siegen.de/pflegekinder-forschung/forschungsprojekte.html>).

Das Forschungsprojekt „Ressourcen und Belastungen in der stationären Betreuung von Geschwisterkindern“ konnte 2012 mit der zentralen Veröffentlichung in der renommierten Reihe „Materialien des Sozialpädagogischen Instituts“ des SOS-Kinderdorfes München abgeschlossen werden. Dort wird über die Ergebnisse der Auswertung von aufwendigen Einzelfallanalysen von fünf Geschwisterverbänden berichtet. Im Zentrum stehen die Perspektiven der Interviewten auf ihre/ die Geschwisterbeziehungen in verschiedenen Lebensphasen. So konnten Geschwisterbeziehungen von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter in ihrer Entwicklungsdynamik und in verschiedenen Konstellationen explorativ dargestellt werden. Auf dieser Datenbasis wurden darüber hinaus praktische Handlungsempfehlungen entwickelt, mit denen das Ressourcenpotential in der pädagogischen Betreuung von Geschwisterkindern gefördert und genutzt werden kann.

Die Newsletter der Forschungsgruppe (über 600 Abonnenten) und ihre Stellungnahmen zu aktuellen politischen Diskussionen in der Pflegekinderhilfe stoßen auf ein reges Interesse im Bereich der Wissenschaft, der Fachöffentlichkeit und der Gesellschaft. Wir werden inzwischen oft als Zentrum der Pflegekinderforschung in der Bundesrepublik wahrgenommen. Vorträge im regionalen Umfeld (Siegen, Olpe), bundesweit und auf zahlreichen Fachtagen und Fachveranstaltungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz wurden von Mitgliedern der Forschungsgruppe durchgeführt.

An dem themenspezifischen Doktorand/innenkolloquium „Qualitative Studien zum Aufwachsen in Pflegefamilien“ nahmen 2011 regelmäßig acht Doktoranden/ Doktorandinnen aus der Bundesrepublik und aus Luxemburg teil.

Andrea Dittmann organisiert auch in dieser Forschungsgruppe den Forschungstransfer und den Theorie-Praxis-Dialog. So führte sie im Auftrag des Landesjugendamtes Rheinland-Pfalz den dritten und vierten Durchgang eines Qualifizierungsprogramms (drei zweitägige Module) für Pflegekinderdienste durch. Berufsbegleitende Qualifizierungsprojekte für Pflegekinderdienste im Zuständigkeitsbereich des Landschaftsverbands Rheinland wurden ebenfalls mit einem weiteren Kurs erfolgreich fortgesetzt. Dieses Programm umfasst vier zweitägige Module und knüpft an die im „Leuchtturm-Projekt“ erarbeiteten Qualitätsstandards an. Beteiligt sind verschiedene Pflegekinderdienste, die mit den fachlichen Grundlagen für die Qualitätsstandards vertraut gemacht werden, diese auf ihre Übertragbarkeit in ihre Praxis überprüfen, ggf. ergänzen und exemplarisch in ihrem Dienst implementieren. Auch hier werden die Vertreter/innen der Leitungsebene zu Beginn und am Ende einbezogen, um der Qualifizierung Nachhaltigkeit zu verleihen. Verschiedene Fortbildungsveranstaltungen auch in Kooperation mit dem renommierten Deutschen Institut für Jugend- und Familienrecht (DIJuF) folgten 2012. Dabei wurden insbesondere die Schnittstellen von Sozialer Arbeit und Justiz

interdisziplinär bearbeitet. Die Anfragen zur Durchführung solcher interdisziplinärer Kooperationen halten intensiv an.

2007 erfolgte an der Universität Siegen ein Initiativtreffen zur Gründung eines internationalen Forschungsnetzwerks ‚Foster Care Research‘ in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für Erzieherische Hilfen (IGfH) sowie dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) unter Beteiligung von Kolleg/innen aus vier deutschen Universitäten sowie Expert/innen aus sieben europäischen Ländern organisiert. Seither finden jährlich Folgetagungen statt. Im Jahre 2012 stellten Daniela Reimer und Dirk Schäfer auf der Tagung an der University of Zagreb, Faculty of Education and Rehabilitation Sciences aktuelle Forschungsergebnisse aus Siegen („Biographies of foster children“ ) vor. Prof. Klaus Wolf begleitete die Tagung als Mitglied des Scientific Board. Besonders bemerkenswert ist, dass es auf dieser Tagung gelungen ist, Forscherinnen und Forscher aus den verschiedenen Ländern des ehemaligen Jugoslawien für eine Teilnahme und eine konstruktive Diskussion von Forschungsthemen zu gewinnen. Das Research Network Foster Care entwickelt sich gut. Die Koordination des Netzwerkes wird von der Siegener Projektgruppe durchgeführt, sie organisiert ebenfalls die Foster Care Research Online Plattform, die seit 2007 besteht (<http://www.uni-siegen.de/foster-care-research>) und zur Entwicklung von international besetzten Forschungsgruppen geführt hat. Die nächste Forschungsnetzwerktagung wird 2013 in Padua/Italien stattfinden.

Die Forschungsgruppe hat einen Umbruchprozess begonnen. Nun soll eine stärkere Orientierung auf reine Forschungsprojekte erfolgen.

Nach der Zusammenschau von bisher ca. 100 Interviews mit ehemaligen Pflegekindern, die im Rahmen der unterschiedlichen Forschungsprojekte zusammengetragen wurden, folgte die Entwicklung von kontrastiven Untersuchungsdesigns. Neben besonders günstigen Entwicklungsverläufen von ehemaligen Pflegekindern wurden Daten zu extrem ungünstigen Entwicklungsverläufen durch Interviews mit jungen Männern erhoben, die ihre Haftstrafen in einer Justizvollzugsanstalt verbüßten und jungen Frauen, die in Mutter-Kind-Einrichtungen wohnten.

Unter dem Titel „Günstige und ungünstige Biografieverläufe von erwachsenen Männern und Frauen, die in ihrer Kindheit oder Jugend in Pflegefamilien gelebt haben“ wurde 2011 ein Forschungsantrag von Daniela Reimer beim Landesministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW zum Schwerpunktthema Gender bewilligt. Das Projekt haben Dirk Schäfer und Sabine Wehn zusammen mit zwei studentischen Hilfskräften bearbeitet und 2012 erfolgreich abgeschlossen.

Auf diesem erfolgreichen Projekt aufbauend, stellten Klaus Wolf und Daniela Reimer 2012 einen Antrag beim Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW im Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen, Bereich Genderforschung. Dieser Antrag wurde Ende 2012 bewilligt. Das auf zwei Jahre angelegte Projekt befasst sich in genderbezogener Perspektive mit einer neuen Antwort auf den demografischen Wandel, indem es biografische Verläufe von Mädchen und Jungen untersucht, die unter extrem ungünstigen Bedingungen begonnen hatten, sich aber trotz des ungünstigen ‚Starts ins Leben‘ im Jugend- und Erwachsenenalter positiv weiterentwickelt haben. Dabei interessiert insbesondere, an welchen Stellen bei weiblichen und männlichen Personen Wendepunkte („turning points“) auftraten und welche Veränderungen im Lebens- und

Lernfeld der Kinder im Zusammenhang dieser biografischen Wendepunkte standen. Auf der Basis dieser Wissensbestände sollen Vorschläge entwickelt werden, wie solche positiven Entwicklungen angeregt und verstärkt werden können. Das Projekt wird von Daniela Reimer geleitet und von ihr zusammen mit Master of Arts Christina Wilde durchgeführt. Die Gesamtkosten des Projekts liegen bei 130.498 €, das MWIF NRW bezuschusst es mit 91.349 €. Die restlichen Mittel werden zu einem kleineren Teil durch die Forschungsförderung der Universität Siegen aufgebracht und zum größeren Teil durch die Überschüsse aus den Drittmittelprojekten der Forschungsgruppe, die der Trennungsrechnung unterliegen.

In Kooperation mit dem Institut für Vollzeitpflege und Adoption (IVA) wurde ein Forschungsprojekt „Rückkehrprozesse von Pflegekindern in ihre Herkunftsfamilie“ 2012 bei der Stiftung Deutsche Jugendmarke eingereicht, im Frühjahr bewilligt und im Herbst gestartet. Das Projekt wird von Dirk Schäfer geleitet und zusammen mit Dipl. Päd. Judith Pierlings und Corinna Petri (M.A.) durchgeführt. In der Untersuchung sollen Wissensbestände für einen besonderen Bereich der Pflegekinderhilfe erweitert und Orientierungshilfen für die Praxis entwickelt werden. Dazu wird eine multiperspektivisch und prozessorientiert ausgerichtete Erhebung zu Rückkehrprozessen durchgeführt. Die Daten werden genutzt, um theoriegenerierende Analysen und Auswertungen mit Blick auf Transformationsprozesse und Neufiguren von kleinen Systemen am Beispiel von Pflegefamilien und Herkunftsfamilien durchzuführen. Außerdem werden Standards, Qualitätskriterien und Orientierungsleitlinien für eine Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe erarbeitet, um so die Handlungsoptionen Sozialer Dienste zu verbessern.

B. A. Soziale Arbeit Andy Jespersen startete Mitte 2012 ein Projekt, das den besonderen Weg der Elternschaft gleichgeschlechtlicher Paare über die Aufnahme von Pflegekindern erforscht. Gleichgeschlechtliche Paare, die innerhalb ihrer Partnerschaft Eltern werden wollen und sich ihren Kinderwunsch über die Aufnahme von Kindern erfüllen möchten, sind in Deutschland ein bisher wenig erforschtes Phänomen, das vor dem Hintergrund einer europaweit geführten politischen Debatte um gleichgeschlechtliche Familien und einer zunehmenden rechtlichen Gleichstellung der Lebenspartnerschaften mit der Ehe, auch für die Pflegekinderhilfe eine besondere Relevanz gewinnt. Seit einigen Jahren melden sich vermehrt Frauen- und Männerpaare als Pflegeelternbewerber. Die sozialen Dienste stehen damit vor der Frage, wie sie mit dieser neuen Gruppe potenzieller Pflege- und Adoptiveltern umgehen wollen und sind hierfür auf Wissensbestände aus der Forschung angewiesen.

Der Aufbau der „**Forschungsgruppe Heimerziehung**“ erfolgte 2012. Das Forschungsprojekt von Corinna Petri und Kristina Radix „Ressourcen und Belastungen in der stationären Betreuung von Geschwisterkindern“ hatte bereits eine Schnittstelle zur Heimerziehung. Frühere Forschungsarbeiten von Judith Pierlings zur Aufarbeitung der Geschichte der Heimerziehung in den 1960er- Jahren sind hier ebenfalls zuzuordnen.

Das Modellprojekt "Rückkehr als geplante Option - Entwicklung kommunaler Rückführungskonzepte in die Herkunftsfamilie" an vier Standorten in NRW im Auftrag des Landschaftsverbandes Westfalen- Lippe startete im Jahr 2012 (Abschluss Februar 2014) und wird von Andrea Dittmann geleitet. Das Anliegen des Praxisforschungsprojektes ist es herauszufinden, unter welchen Bedingungen und mit

welchen systematischen Konzepten es gelingen kann, die oftmals angestrebte Rückkehr von Kindern und Jugendlichen aus der stationären Jugendhilfe in ihre Familien so zu realisieren, dass gute Chancen für eine nachhaltige Reintegration in die Herkunftsfamilie bestehen. Dabei sollen regionale Besonderheiten berücksichtigt und flexible Konzepte entwickelt und erprobt werden. Auch die sozialpolitischen Voraussetzungen, um auf diesem Wege mittelfristig zu einer Senkung der Kosten für die stationäre Erziehungshilfe zu kommen, sollen analysiert werden.

Auch verschiedene Vorträge beziehen sich auf Themen der Heimerziehung, z. B. der von Klaus Wolf am 12.07. auf der Internationalen pädagogischen Werktagung in Salzburg unter dem Titel „Macht und Gewalt in der Erziehung“ Auch hier wird eine verstärkte Präsenz bei den Diskursen zur Heimerziehung angestrebt.

Für das Jahr 2013 werden weitere Forschungsprojekte zur Heimerziehung geplant. Manuel Theile wird dann die Koordinierung der Forschungsgruppe übernehmen.

In allen drei Forschungsgruppen ist es gelungen, eine intensive Verbindung von Grundlagenforschung, wissenschaftlicher Nachwuchsförderung, Modellprojekten und Projekten der Qualitätsentwicklung von professionellen Diensten zu entwickeln. Diese Forschungstätigkeiten stehen in engen Wechselwirkungen zur Lehre an unserer Universität. Studierende werden über den aktuellen Forschungsstand informiert und können – insbesondere im Masterstudium – an Projekten mitarbeiten.

### **Planungen des Arbeitsbereiches „Aufwachsen unter (extrem) ungünstigen Bedingungen“**

Eine Reihe der genannten Forschungsprojekte werden 2013 fortgeführt. Darüber hinaus gibt es folgende Planungsschwerpunkte:

1. Entwicklung der bundesweit angebotenen Fortbildungsreihe „zertifizierte Fachkraft in der Pflegekinderhilfe“ in Kooperation mit dem Kompetenz-Zentrum Pflegekinder. Der Start ist bereits für 2013 geplant.
2. Entwicklung eines zertifizierten Kurses zur Familiengutachterin /zum Familiengutachter an der Universität Siegen.
3. Neue Forschungsprojekte zu Heimerziehung und zur Bereitschaftspflege.
4. Entwicklung eines weiteren Grundlagenforschungsprojektes zu biografischen Verläufen bei Pflegekindern.

### **1.3 Arbeitsbereich ‚Sozialpolitik / Arbeitsmarktpolitik‘**

(Strünck/Luschei/Weiß)

Am 31. Juli 2012 wurde das im Auftrag des Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen durchgeführte Projekt

„Kommunales Demografie-Management (KomDem) (Projektvolumen rund 130.000 EURO) nach einer Laufzeit von 24 Monaten abgeschlossen und dem Ministerium der Abschlussbericht übergeben.

Der Gegenstand des Projektes ist eine Bestandsaufnahme darüber, wie die 427 kreisangehörigen Städte und Gemeinden, die kreisfreien Städte sowie die Kreise in NRW mit dem demografischen Wandel umgehen.

Im Jahr 2011 wurden im Sinne einer Vollerhebung sämtliche Verwaltungen, die in den Räten der Kommunen vertretenen Fraktionen sowie die örtlichen Behinderten- und Seniorenvertretungen angeschrieben und um die Beantwortung eines Fragebogens gebeten. Die Rücklaufquoten von fast 50 Prozent aus den Verwaltungen und von gut 20 Prozent aus den 2.700 Fraktionen können angesichts des Umfangs und der Komplexität des Erhebungsinstrumentariums als ausgesprochen hoch bezeichnet werden.

Die Ergebnisse des Projektes ermöglichen eine detaillierte Übersicht darüber, wie die Demografie-Arbeit in den Verwaltungen personell verankert ist, welche Ziele mit der kommunalen Demografie-Arbeit verfolgt, welche Maßnahmen durchgeführt werden und welche Zielgruppen im besonderen Focus der Kommunen stehen.

Der Vergleich der Ergebnisse zwischen den Befragtengruppen zeigt, dass es z.T. beträchtliche Unterschiede bezüglich der Wahrnehmung des demografischen Wandels gibt. Ebenso werden unterschiedliche Prioritäten bei den Zielen und Zielgruppen der kommunalen Demografie-Arbeit gesetzt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Tags der offenen UNI am 16.06.2012 regional und überregional relevanten Akteure vorgestellt, mit denen dann in einem offenen Austausch diskutiert wurde, welche Bedeutung der demografische Wandel für die Region Südwestfalen hat, wie die Städte und Gemeinden vom demografischen Wandel betroffen sind und mit welchen Strategien dem Wandel begegnet kann.

Nach dem Ende des Projektes ist es zu einer Reihe von weiteren Kontaktanfragen aus Kommunen in ganz NRW gekommen, wie die Ergebnisse des Projektes vor Ort umgesetzt werden können. Hierzu wurde von der Projektgruppe Demografie ein Konzept für ein „Zentrum für kommunales Demografie-Management“ an der Universität Siegen entwickelt.

Außerdem wurde Ende 2012 bei der Hans-Böckler-Stiftung ein Antrag auf ein Forschungsprojekt mit dem Titel „Energiearmut als neues soziales Risiko? Empirische Analyse und policy-Optionen für eine existenzsichernde Sozialpolitik“ eingereicht. Über die Bewilligung wird im Juni 2013 von der Stiftung entschieden.

Dr. Weiß konnte im Rahmen seiner Habilitation ein Forschungsvorhaben zum Thema "*Middle Class* in der politischen Kommunikation in den Vereinigten Staaten“ realisieren. Das Fellowship-Programm ermöglicht Nachwuchswissenschaftlern einen zweimonatigen Forschungsaufenthalt am AICGS in Washington D.C. Untersucht werden Themen, die sowohl für Nordrhein-Westfalen, als auch für die Vereinigten Staaten relevant sind und insofern Lerneffekte generieren können. Zudem konnte auf Initiative von Herrn Weiß die Forschungskooperation mit der FH Koblenz-Remagen (Lehrstuhl Prof. Dr. Sell) weiter intensiviert werden. Hierbei arbeitet das ZPE mit dem Institut für Bildungs- und Sozialpolitik (ibus) an der Frage zum „Social Return on Investment (SROI) in der Sozialen Landwirtschaft“ zusammen. Publikation und Tagung sind für 2013 geplant.

Frank Luschei, Christoph Strünck und Carsten Weiß haben im Jahr 2012 zahlreiche Vorträge bei Verbänden, Stiftungen und auf wissenschaftlichen Konferenzen gehalten, u.a. zum Thema demografische Entwicklung in ländlichen Regionen, Leiharbeit, Altersarmut und Energiearmut.

#### **1.4 Arbeitsbereich ‚Migration und Integration / Sozial- und Familienpolitik‘**

(Kutzner/Gellermann)

Die hauptsächlichen Aktivitäten von Stefan Kutzner und Jan Gellermann betreffen den Ausbau und die Konsolidierung des Forschungsschwerpunktes „Heiratsmigration“. Die in diesem Schwerpunkt gebündelten Aktivitäten sind (1) fallrekonstruktive Forschungen zu spezifischen Migrationsprozessen (Heiratsmigration und Familiennachzug) und (2) Vermittlungen von diesbezüglichen Forschungsergebnissen für die Fachöffentlichkeit. Insgesamt geht es in den Forschungen darum, Integrationsprozesse (oder Prozesse der sozialen Etablierung im Aufnahmeland) aus einer familiensoziologischen Perspektive zu untersuchen, sich nicht, wie es überwiegend in der Migrationsforschung geschieht, auf den individuellen Migranten (die individuelle Migrantin) zu fokussieren.

Abgeschlossen wurde die Literaturrecherche, die als Projekt vom Landesministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (NRW) gefördert wurde. Mit diesen Arbeiten war Aylin Aurand betraut, die inzwischen aus privaten Gründen aus dem Forschungsschwerpunkt ausschied, ihm aber weiterhin verbunden ist. Die Ergebnisse der Literaturrecherche fließen in die Ausarbeitung zweier großer Forschungsanträge ein, für die Jan Gellermann tätig ist (Anschubfinanzierungen seitens der Philosophischen Fakultät und des Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten“). Im einen Projekt wird es um die Rekonstruktion von Sozialisationsprozessen im Kontext der Heiratsmigration aus der Türkei gehen, im zweiten um einen Vergleich pädagogisch begleiteter Integrationsprozesse von HeiratsmigrantInnen aus verschiedenen Kulturen. Das Departement „Soziologie, Sozialpolitik und Sozialarbeit“ der Universität Fribourg (CH) ist an einer Forschungs Kooperation in diesem Bereich sehr stark interessiert und strebt an, vergleichbare Projekte in der Schweiz zu beantragen. Weiterhin haben Kutzner und Gellermann das Thema Heiratsmigration auch in dem Schwerpunkt „Mobilität und Diversität“ des FoKoS verankert. Zudem konnten Sie Feldzugänge ausbauen zu Einrichtungen der sozialpädagogischen Migrations- und Integrationsarbeit (in Köln und Siegen) und zu unterschiedlichen Migrantenselbstorganisationen. Diese Feldzugänge mündeten u.a. in Evaluations- und Beratungstätigkeiten wie z.B. der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes „Fremdenfeindlichkeit bei Jugendlichen mit ausländischen Wurzeln“ der Alevitische Gemeinde und Kulturzentrum Siegen e.V. durch Jan Gellermann.

Am 28. September führte das ZPE zusammen mit dem Diakonischen Werk im Kir-



chenkreis Siegen eine eintägige Fachtagung zum Thema „Heiratsmigration durch. Etwa 50 Fachpersonen nahmen teil, unter anderem auch VertreterInnen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Insgesamt konnte mit dieser Veranstaltung, vor allem mit den Fachvorträgen, die Verankerung dieses Forschungsthema an der Universität und am ZPE dokumentiert und kommuniziert werden. Anna Lil-lotte organisierte für das ZPE diese Fachtagung. Durch zwei Fachveranstaltungen (Thema „Arbeiten mit Migrantenfamilien“) in der Schweiz (im Februar 2012 an der Universität Fribourg, im September 2012 im Sozialdienst Winterthur) wurden auch Schweizer Fachkräfte auch unsere Forschungsaktivitäten aufmerksam gemacht.

Auch in diesem Jahr arbeiteten wir zu diesem Thema mit dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Siegen. Stefan Kutzner war mit der wissenschaftlichen Begleitung des Xenos-Projektes „Fliegende Bräute“ betraut. Er übernahm die wissenschaftliche Begleitung des Anschlussprojektes „Kompetenzagentur für HeiratsmigrantInnen“, das vom Türkisch-Deutschen Elternverein (Siegen) und vom Diakonischen Werk im Kirchenkreis Siegen durchgeführt wird.

## **1.5 Arbeitsbereich ‚System- und Versorgungsfragen im Gesundheits- und Sozialsektor‘**

(Wendt/Mischke/Böhr/Reibling/Grimps)

Claus Wendt wurde 2012 in den Vorstand der Sektion Medizin- und Gesundheitssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie gewählt. Als Mitglied des RC19 Board (Poverty, Social Welfare and Social Policy) hat er vier Sessions auf dem 2nd ISA Forum of Sociology in Buenos Aires zum Thema “Towards better healthcare for all: What matters in the transformation of healthcare systems and policy” organisiert. Im Zentrum der Aktivitäten in diesen und weiteren Gremien stehen national und international die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, des interdisziplinären Austauschs und des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis.

Zum Team des Arbeitsbereichs: Monika Mischke hat 2012 ihre Promotion zu „Public Attitudes toward Family Policy in Europe“ abgeschlossen und arbeitet nun als Postdoctoral Fellow am Lehrstuhl für Soziologie der Gesundheit und des Gesundheitssystems. Durch das im November 2012 gestartete DFG-Projekt „Healthcare Seeking of Older People in Germany“ (2012-2015) wurde das Team weiter gestärkt. Dorothea Böhr, Nadine Reibling und Florian Grimps arbeiten zusammen mit Monika Mischke und Claus Wendt an der Erforschung des Entscheidungsverhaltens älterer Menschen im Krankheitsfall. 2012 war darüber hinaus durch eine enge Kooperation mit Ellen Kuhlmann (Diesterweg Gastprofessur, Vice-President, European Sociological Association/ESA) geprägt. Aus dieser Zusammenarbeit wird u.a. „The Palgrave International Handbook of Healthcare Policy and Governance“ entstehen, das 2014 erscheinen soll.

Laufende Forschungsvorhaben wurden fortgeführt: Die EU COST Action “Enhancing the role of medicine in the management of European health systems: Implications for control, innovation and user voice” (7. EU Rahmenprogramm) und

das SFB 884-Teilprojekt "Welfare State Support from Below: Linking Individual Attitudes and Organized Interests in Europe" (zusammen mit Bernhard Ebbinghaus). Für das SFB-Teilprojekt steht 2012 der Verlängerungsantrag an. Claus Wendt wird dieses Projekt im Fall einer Verlängerung von 2013-2017 als assoziiertes Mitglied unterstützen. 2012 wurden Einstellungen der Bevölkerung zu gesundheits- und sozialpolitischen Reformen analysiert und in drei Ländern (Deutschland, Frankreich, Großbritannien) die Positionen organisierter Interessen zu Reformvorhaben in der Renten- und Gesundheitspolitik erhoben.

## 1.6 Arbeitsbereich ‚Organisation sozialer personenbezogener Dienstleistungen‘ (Klatetzki)

Im Arbeitsbereich der Organisation sozialer Dienstleistungsorganisationen wurden die im letzten Jahr begonnenen Forschungsvorhaben fortgeführt. Dies betrifft vor allem die Untersuchung der Bearbeitung von sozialen Problemen („social problem work“) im Rahmen einer Zeit- und Prozessperspektive. Zu diesem Vorhaben ist ein zweitägiger Workshop mit Kollegen der TU Dortmund Universität (Prof. Groenemeyer, Prof. Uhlendorff, Prof. Flösser, Dr. Wohlgemut, Dr. Oechler) und Universität Siegen (Prof. Kutzner, Prof. Dollinger) durchgeführt worden. Das Forschungsvorhaben konkretisiert sich in zweierlei Hinsicht: Zum einen ist ein Artikel zur Thematik fertiggestellt (Klatetzki, T.: Die Fallgeschichte als Grenzobjekt, in: Hörster, R., Köngeter, S., Müller, B., (Hg.): Grenzobjekte. Soziale Welten und ihre Übergänge, Wiesbaden, Springer VS, 2012, S. 115-133) und ein weiterer Aufsatz („Inobhutnahme als Prozess sozialer Problembearbeitung“), in dem das Instrument der Inobhutnahme in der Jugendhilfe aus einer Prozessperspektive rekonstruiert wird, zur Begutachtung eingereicht worden. Dieser Aufsatz arbeitet zugleich die theoretischen und methodischen Grundlagen für die Beantragung eines gleichnamigen Forschungsprojektes heraus. Zum anderen ist die Herausgabe einer Publikation im Entstehen, in der die Zeitdimension in der Sozialen Arbeit behandelt wird.

Ein weiteres Forschungsthema behandelt die Rolle von Emotionen in sozialen personenbezogenen Dienstleistungsorganisationen. Hierzu ist ein Aufsatz erschienen (Klatetzki, T.: Regeln, Emotion und Macht: Eine interaktionistische Skizze, in: Duschek, S., Gaitanides, M., Matiaske, W., Ortmann, G. (Hrsg.): Organisationen regeln. Die Wirkmacht korporativer Akteure, Wiesbaden, VS-Verlag 2012, S. 93-109) und ein weiterer Artikel über die Emotion des Ekels ist im Entstehen.

Weitere Publikationen des Arbeitsbereiches zum Thema „Organisation“ im Jahr 2012 sind: Klatetzki, T.: Professionelle Organisation, in: Apelt, M., Tacke, V. (Hrsg.): Handbuch Organisationstypen, Wiesbaden, VS-Verlag 2012, S. 165-184 und: Klatetzki, T.: Organisation, in: Böllert, K. (Hrsg.) Handbuch Kinder- und Jugendhilfe, Wiesbaden, Springer VS, (im Erscheinen).

Daneben hat Thomas Klatetzki im Laufe des Jahres folgende Vorträge gehalten: „Führung in lose gekoppelten Organisationen“ an der Universität Luxemburg, „Soziale Arbeit als Vermittlungsinstanz“ an der Universität Duisburg-Essen, „Soziale

Arbeit als Prozess“ auf der Theorie-Tagung der Kommission Sozialpädagogik der DGFE in Bielefeld. Er ist zudem Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Forschungsprojekts „Engagementspotenziale in der in der Freien Wohlfahrtspflege - Vorstellungen, Potenziale, Rahmenbedingungen und Strategien“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbands (wissenschaftliche Leitung: Holger Backhaus-Maul (Universität Halle) und Karsten Speck (Universität Oldenburg)).

## **2 ZPE-Schriftenreihe und ZPE-Webseiten**

Die Schriftenreihe des ZPE zur Veröffentlichung eigener Forschungsergebnisse konnte auf nunmehr 32 Bände erweitert werden (siehe Anhang).

## **3 Perspektiven und konkrete Planungen für 2013**

Wie aus den obigen Berichten ersichtlich haben die verschiedenen ZPE-Arbeitsbereiche vergleichsweise präzise Vorstellungen entwickelt, wie sie ihre Aktivitäten kurz- und mittelfristig ausrichten wollen. Allgemein gesagt geht es darum, einerseits die laufenden Forschungsprojekte sorgfältig weiterzubearbeiten bzw. fristgerecht und ertragreich abzuschließen. Andererseits soll noch stärker als bisher versucht werden, die jeweiligen Forschungsaktivitäten mit anderen Wissenschaftler/innen bzw. Forschungsinstituten zu vernetzen. Dabei soll die bereits bestehende internationale Orientierung noch vertieft werden. Geplant sind dafür Fachtagungen und Workshops sowie gezielte Austausche mit europäischen bzw. internationalen Forschungspartnern.

Ein übergreifender Schwerpunkt soll auf die Aufgaben der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gelegt werden. Die Aktivitäten sollen sich dafür sowohl auf die im ZPE bereits tätigen Nachwuchswissenschaftler/innen beziehen als auch auf die frühzeitige Motivierung und Begleitung von interessierten Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Sozialen Arbeit. Konkret geplant ist u.a. eine Informationsveranstaltung für ausgewählte Studierende, bei Forschungsthemen und laufende Projekte des ZPE vorgestellt und Zugangsmöglichkeiten für die Studierenden eröffnet werden sollen

## **4 Anhang**

#### 4.1 Publikationen von ZPE-Mitgliedern in 2012

- Althaus, Nadja; Barth, Cordula; Rohrmann, Albrecht; Schädler, Johannes (2012): Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe durch personenzentrierte Steuerung. In: Teilhabe, Jg. 51st, H. 1, S. 4–11.
- Dittmann, Andrea (2012): Berufseinmündung nach Abschluss des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit an der Universität Siegen. In: SI:SO 2/2012, 17.Jg S.14-19
- Dittmann, Andres (2012): Generation von Professionellen in der Sozialen Arbeit – Hintergründe und Herausforderungen. In: Forum Erziehungshilfen, 18. JG 2012, Heft 4, S. 196-201
- European Association of Service Providers (EASPD) / Schädler, Johannes / Dorrance, Carmen (2012): EASPD-Barometer of Inclusive Education in Selected European Countries, Brüssel / Siegen, ZPE-Schriftenreihe, Siegen
- Frindt, Anja (2012): Rezension zu Margherita Zander (Hrsg.): Handbuch Resilienzförderung. VS Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden) 2011. 690 Seiten. ISSN 2190-9245, <http://www.socialnet.de/rezensionen/10117.php>, Datum des Zugriffs 30.01.2012
- Gellermann, Jan F.C. (2012): Befragungsergebnisse des Jugendprojektes. In: Yasar Datli, Jan F.C. Gellermann (Hrsg.) Fremdenfeindlichkeit bei Jugendlichen mit ausländischen Wurzeln - Ergebnisdokumentation zu einem Jugendprojekt der Alevitischen Gemeinde und Kulturzentrum Siegen e.V.. Siegen, 8 – 46
- Klatetzki, Thomas (2012): Regeln, Emotion und Macht: Eine interaktionistische Skizze, in: Duschek, S., Gaitanides, M., Matiaske, W., Ortman, G. (Hrsg.): Organisationen regeln. Die Wirkmacht korporativer Akteure, Wiesbaden, VS-Verlag 2012, S. 93-109)
- Klatetzki, Thomas (2012): Professionelle Organisation, in: Apelt, M., Tacke, V. (Hrsg.): Handbuch Organisationstypen, Wiesbaden, VS-Verlag 2012, S. 165-184
- Klatetzki, Thomas.: Organisation, in: Böllert, K. (Hrsg.) Handbuch Kinder- und Jugendhilfe, Wiesbaden, Springer VS, (im Erscheinen).
- Klatetzki, Thomas (2012): Die Fallgeschichte als Grenzobjekt, in: Hörster, R., Königter, S., Müller, B., (Hg.): Grenzobjekte. Soziale Welten und ihre Übergänge, Wiesbaden, Springer VS, 2012, S. 115-133
- Kron, Maria. (ed.): Growing up Together – Steps to Early Inclusive Education (2012), 250 S. ZPE-Schriftenreihe Nr. 32
- Kron, Maria. (ed.): Growing up Together – Steps to Early Inclusive Education (2012), 250 S. ZPE-Schriftenreihe Nr. 32
- Kutzner, Stefan (im Erscheinen): Autonomie und Symbiose als kulturelle Leitbilder. Familienideale in Deutschland und Frankreich. In: Sandra Rademacher, Andreas Wernet, Erhard Stöling (Hrsg.): Bildungsqualen. Wiesbaden: VS-Verlag
- Kutzner, Stefan (2012): Politische Partizipation des Bürgers im demokratischen Nationalstaat. Zum strukturellen Legitimitätsproblem der Volkssouveränität. In: Alfons Bora, Peter Münte (Hrsg.): Mikro-Strukturen der Governance. Beiträge zur materialen Rekonstruktion von Erscheinungsformen neuer Staatlichkeit, Baden-Baden: Nomos, 195 – 216
- Kutzner, Stefan (2012): Arbeit, Beruf und Habitus. Fallrekonstruktionen von Erwerbsbiographien mit der Objektiven Hermeneutik. In: Karin Schittenhelm (Hrsg.): Qualitative Bildungs- und Arbeitsmarktforschung. Grundlagen, Perspek-

- tiven, Methoden. Wiesbaden: VS-Verlag, 203 - 239
- Kutzner, Stefan (2012): Zur Rekonstruktion kultureller Leitbilder in der Sozialpolitik. Eine exemplarische Deutungsmusteranalyse zentraler Aussagen des familienpolitischen Programms der CDU. In: Hans-Georg Soeffner (Hrsg.): Transnationale Vergesellschaftungen. Verhandlungen des 35. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt am Main 2010. Herausgegeben in deren Auftrag von Hans-Georg Soeffner. Wiesbaden: VS-Verlag
  - Kutzner, Stefan (2012): Volkssouveränität und nationale Solidarität im Zeitalter der Transnationalisierung: Konstitutive Bedingungen des Nationalstaates und ihre Bedeutung. In: Hans-Georg Soeffner (Hrsg.): Transnationale Vergesellschaftungen. Verhandlungen des 35. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt am Main 2010. Herausgegeben in deren Auftrag von Hans-Georg Soeffner. Wiesbaden: VS-Verlag
  - Petri, Corinna; Radix, Christina; Wolf, Klaus: Ressourcen, Belastungen und pädagogisches Handeln in der stationären Betreuung von Geschwisterkindern. Hrsg. Sozialpädagogisches Institut im SOS-Kinderdorf: Materialien Bd. 14. München 2012
  - Reimer, Daniela (2012): Positive und negative Verläufe in Biografien von Pflegekindern – ein Forschungsdesiderat. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik 03/2012, 10.Jg., S. 274 - 289
  - Reimer, Daniela; Wolf, Klaus (2012) Geschwisterbeziehungen in der Fremdunterbringung - Ressourcen und Belastungen. In: SOS Dialog. Fachmagazin des SOS - Kinderdorf e.V. - Themenheft Geschwister in der stationären Erziehungshilfe, S. 22-27
  - Reimer, Daniela (2012) "Eigentlich war Schule so ein Treffpunkt mit Freunden" - Pflegekinder in der Schule. In Hopp, Henrike (Hrsg.) Ratgeber Schule - für Kinder in Familienpflege, Erziehungsstellen, Wohngruppen und Adoption. Moses Online Themenheft. Heft 2, S. 64-67
  - Rohrman, Albrecht (2012): Sozialberatung als Aufgabe der Sozialen Arbeit. In: SI:SO, Jg. 17, H. 2, S. 28–33.
  - Rohrman, Albrecht (2012): Inklusion und Partizipation. In: Dialog Erziehungshilfe, H. 4, S. 41–47.
  - Rohrman, Albrecht; Bielefeld, Bert (2012): Zugängliche Räume bilden. Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. In: Schröteler-von Brandt, Hildegard, Coelen, Thomas, Zeising, Andreas und Ziesche, Angela (Hg.): Raum für Bildung. Ästhetik und Architektur von Lern- und Lebensorten. Bielefeld: Transcript-Verlag, S. 91–100.
  - Schädler, Johannes/ Dorrance, Carmen (2012): Barometer of Inclusive Education – Concept, Methodology and Preliminary Results in Selected European Countries. In: Acta Technologica Dubnicae, (peer reviewed), Volume 3/2012/ S. 17 – 26
  - European Association of Service Providers (EASPD) / Schädler, Johannes / Dorrance, Carmen (2012): EASPD-Barometer of Inclusive Education in Selected European Countries, Brüssel / Siegen, ZPE-Schriftenreihe, Siegen
  - Schädler, Johannes (2012): Lebensweltorientierte Integrative Wohngemeinschaften (LIW) – Bürgerrechtliche Perspektiven eines innovativen Modells. In: Schumann, Werner u.a. (2012): Zuhause in integrativen Wohngemeinschaften, Diakonieverlag Reutlingen-Berlin 2012

- Schäfer, Dirk; Jespersen, Andy (2012): Rückkehrprozesse von Pflegekindern in ihre Herkunftsfamilie. Vorbereitung eines Forschungsprojekts. In: SI:SO 1/2012, 17. Jg S.54-61
- Schäfer, Dirk (2012): Rezension zu: Alice Ebel: Praxisbuch Pflegekind. In: social-net Rezensionen, <http://www.socialnet.de/rezensionen/12733.php>
- Windisch, Marcus (2012): Vision-Inklusion: Teilhabe und Partizipation in einem inklusiven Gemeinwesen. In: Das Band –Zeitschrift des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. 6/2012 S.10-12
- Wolf, Klaus: Gegen die falsche Alternative - Schutz der Kinder und des privaten Lebens. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 5/2012, S. 272-276
- Wolf, Klaus: Professionelles privates Leben? Zur Kolonialisierung des Familienlebens in den Hilfen zur Erziehung. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik, Heft 4/2012: 395-420
- Wolf, Klaus: Promoting the positive development of foster children: establishing research in Germany. In: adoption & fostering Vol. 36, 1/2012: 40 - 51
- Wolf, Klaus: Eine leistungsfähige Pflegekinderhilfe in Deutschland? Positive Zeichen und jede Menge Baustellen. Sozialmagazin Heft5/ 2012: 10 -18
- Wolf, Klaus: Konstruktionen vom auffälligen Kind. Zeitschrift für Sozialpädagogik. 1. Beiheft 2012: 80 - 95
- Wolf, Klaus: Sozialpädagogische Interventionen in Familien. Weinheim, München (Beltz/Juventa) 2012

#### 4.2 ZPE-Schriftenreihe - Neuerscheinungen seit 2010

ZPE-Schriftenreihe Nr. 24

Kempf, M.: Stigmatisierung psychisch erkrankter Menschen bei der Wohnungssuche - Eine explorative Studie. (2011), 190 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 25

"Inklusionsorientierte Verwaltung"

Arbeitshilfe zur Sensibilisierung und Qualifizierung von kommunalen Verwaltungsstellen. (2012), 31 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 26

Rohrmann, A. u. a.: Materialien zur örtlichen Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderungen. (2010), 34 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 27

Weiß, C.; Stühn, D.: Manual "AGRIGENT". Arbeitshilfe zur Integration von Langzeitarbeitslosen mit umfangreichem Materialteil. (2011), 135 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 28

Schäfer, D.: „Darum machen wir das ...“ Pflegeeltern von Kindern mit Behinderung - Deutungsmuster und Bewältigungsstrategien. (2011), 164 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 29

Jespersen, A.: Belastungen und Ressourcen von Pflegeeltern. Analyse eines Pflegeeltern- Onlineforums. (2011), 196 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 30

Schäfer, D.: Ressource Pflegeeltern - Untersuchung der Belastungen und Ressourcen von Menschen, die Pflegekinder mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen betreuen. (2011), 115 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 31

Kron, M. (ed.): Growing up Together – Steps to Early Inclusive Education (2012), 250 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 32

EASPD/Schädler, J., Dorrance, C. (eds.): EASPD-Barometer of Inclusive Education in Selected European Countries (2012), 168 S.

### **4.3 Mitglieder des ZPE (Stand: Januar 2013)**

#### **Professorinnen und Professoren**

Prof. Dr. Thomas Klatetzki; Prof. Dr. Maria Kron; Prof. Dr. Stefan Kutzner; Prof. Dr. Albrecht Rohrmann; Prof. Dr. Christoph Strünck; Prof. Dr. Claus Wendt; Prof. Dr. Klaus Wolf

#### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

M.Sc. Maike Bauer, Dipl.-Päd. Andrea Dittmann-Dornauf; Arne König; MA Matthias Kempf, Heike Krütt; Dipl.-Psych. Frank Luschei; Dipl.-Päd. Michael Mayerle, Susanne Müller; Dipl.-Päd. Birgit Papke; Dipl.-Päd. Judith Pierlings; Dipl.-Päd. Daniela Reimer; Dr. Johannes Schädler; Dipl.-Päd. Dirk Schäfer; Dr. Carsten Weiß; Dipl.-Päd. Micha Westerholt; M.A. Marcus Windisch

#### **Sekretariat:**

Heike Krütt

Tel.: 0271 / 740 2706



E-Mail: [heike.kruett@uni-siegen.de](mailto:heike.kruett@uni-siegen.de)

**Geschäftsführer:**

Dr. Johannes Schädler

Tel. 0271 / 740 2212

E-Mail: [schaedler@zpe.uni-siegen.de](mailto:schaedler@zpe.uni-siegen.de)

